

Oktober 1925, wir mit, dass
Frau Luise Scheid.

ladung.
Verwandte, jeder am
ober 1925
shardt stattfin-
einmaligen.

ina Gross
Tochter des
Friedr. Broß
treri, Ebershardt.
Mhr.
besonderen Ein-
zu wollen.

er für 1926
allezeit!
sche
ig bei
er, Nagold.

7. Okt. 1925.

zeige.
den Verwandten
sfter lieber Sohn,
Tel.

lm
den 22 Jahren
titel im Namen
men

Schmiedmeister.
ittig 1 Uhr.

kolleg.
Willy Brenning
den. Der Verein
ung und es wird
gebeten.

ter
1274
reineri, Nagold.



schmerzen, unsofer-
nasse Taschentücher,
nensch! Binnen einer
en. Sie brauchen sich
ten. Bei raschen und
il geschehen. Tragen
zeugende
egesohle.
Mastern angebotenen
nichts zu tun. Die
e Sache für sich, und
stelle führt sie schon.

Bezugs-Preise
Monat, einjährl.
Inhaltsband N 1.80
Einzelnnummer 10.-
Erscheint an
jed. Werktag
Verbreitete Zeitung
in Dtl.-Bez. Nagold
In Fällen höch. Gewalt
bezieht kein Anspruch
auf Lieferung d. Zeita-
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Erlennungs-Karte:
Gesellschaft Nagold.
Vollst.-Konto
Einsparbank 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage **Haus-, Garten- u. Landwirtschaft**
„Feierstunden“ „Unsere Heimat“

Anzeigen-Preise
Die einpaltige Zeile
aus gedr. Schrift
ab. deren Raum 15.-
Familien-Anz. 12.-
Reklame-Zeile 45.-
Sammelanzeigen
50 % Aufschlag
Für das Erhalten
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Aufträge u.
Chiffrenanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Tagespiegel

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist nach Neuenhof abgereist.
Die Moskauer Botschaft in Paris verbreitet durch Havas das Gerücht, Tschitscherin habe in Warschau und Berlin Militärbindnisse Russlands angeboten, entbehere jeder Begründung.
Die Österreichische Regierung hat sich wegen der italienischen Rede des sozialistischen Abgeordneten Clemenogon entschuldigt.
Der kroatische Bauernführer Stefan Raditsch wird als Minister in die südtirolische Regierung eintraten. Er hält am 7. Oktober eine Unterredung mit König Peter. — Raditsch war bisher als Feind der Serben geachtet.
Die Tagung der Interparlamentarischen Union in Washington wurde am 7. Oktober geschlossen.

Weltwirtschaftskrise

Vor dem Kriege blühte die Weltwirtschaft. Durch die moderne Technik und die händigen Verbesserungen der Betriebsmittel waren die wirtschaftlichen Beziehungen der Völker untereinander immer inniger geworden. Besonders die größeren europäischen Staaten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika nahmen an dieser händigen Erweiterung und der Verbreiterung der Weltwirtschaft teil. Der Weltkrieg hat diesen weltwirtschaftlichen Organismus zum Grund auf zerlegt. Die Mächte der verschiedenen sogenannten Friedensverträge haben mit Absicht ihre Aufgabe nicht darin gesehen, den Aufbau der Weltwirtschaft zu fördern, sondern glaubten im Siegerhochmut auf Kosten der besiegten Völker profitieren zu können. Wie beispiellos wirtschaftlicher Stumpfsinn immerhin für alle möglichen und unmöglichen Bestimmungen zurecht, um so zu verhindern, daß die Unterlegenen wieder ihre Wirtschaftskraft erhielten. Die ganze gewaltpolitische Denkwelt, daß man nicht Krieg führte gegen Soldaten, sondern gegen die Völker selbst, gegen Frauen und unwinliche Kinder, feierte nach dem Krieg wahre Freudenfeste. Die Verkündung und Fortnahme des Privatigentums der feindlichen Staatsangehörigen und die gegen ganze Länder gerichtete Hungerblockade nach langem nach dem Krieg waren neue milde Arten der Kriegsführung, die überhaupt keine Schranken mehr kannte, sondern auf die Vernichtung ganzer Völker ausging.
Sald jedoch zeigte die wirtschaftliche Bernunft, daß man im Zeitalter der Weltwirtschaft mit der reinen Gewaltpolitik nicht weiter kam. Immer klarer wurde, daß die Siegerstaaten recht eigentlich als Besiegte aus diesem Weltwirtschaftskrieg hervorgegangen sind. Vor allem England erfuhr an seinem eigenen Leib, wie man nicht ungestraft die Nebenbuhler, Deutschland und Rußland, die eben auch gleichzeitig die besten Kunden für englische Erzeugnisse waren, zusammenzermalen kann. Seit Jahren verfügt England über eine Million Arbeitslose, die es in seiner Industrie nicht mehr unterbringen kann. Und selbst die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die immerhin als Frucht des Kriegs gewalttätige Goldschätze einheimischen konnten, fühlten sich trotz ihres Reichtums nicht glücklich, denn auch hier konnte die Landwirtschaft treibende Produktion ihre Erzeugnisse nicht loswerden, da sie auf den Weltmarkt angewiesen war, den man aber von Grund auf zerstört hatte. Einst begrüßte man auf amerikanischen Boden jeden Einwanderer als willkommenes Glied für den Aufbau der amerikanischen Wirtschaft. Diese Zeiten liegen weit zurück. Heute müssen die Vereinigten Staaten wissen, daß nicht zu viele Menschen auf ihrem Boden Arbeit suchen, und unter Arbeitslosigkeit hat die amerikanische Wirtschaft gerade jetzt wieder ein zu leiden. Doch Italien wirtschaftlich nicht gerade auf seine Kosten gekommen ist, wird kein Italiener bestreiten. Und Frankreich, das heute wie in den letzten Jahren zwar keine nennenswerten Zahlen von Arbeitslosen aufweist, trauert dennoch an einer leidenden Krise. Seine Staatsfinanzen sind in eine ungeheure Unordnung geraten. Das französische Reumutuell, das einst der Weltbankier war, gehört heute zu den größten Schuldner und kann nicht einmal die Zinsen dafür ausbringen!
Ein Blick auf England zeigt die Zerrüttung der Weltwirtschaft und die Ohnmacht, diesen Zuständen zu wehren, am klarsten. Erinnern wir uns dabei, daß die große englische Textilindustrie immer in den letzten Jahrhunderten industrieller aller wirtschaftlichen und sozialen Misverhältnisse in ihrem Weltreich zu ordnen verstand. Doch was sehen wir heute? Die einst so stolzen englischen Grubengebiete, die Träger der Wirtschaft und Exportkraft ihres Landes, sind häßliche Almosenempfänger geworden. Diese Männer haben immer die Hand des Staates zurückgewiesen und jede staatliche Einmischung als der wirtschaftl. Harmonie schädlich gebrandmarkt. Der englische Bergbau, der vor dem Krieg mehr als die Hälfte der gesamten Steinkohlegewinnung Europas förderte, ist stark notleidend geworden. Mehr als die Hälfte sämtlicher Gruben Englands arbeiten mit Verlust und sind nicht mehr in der Lage, nur die Löhne für ihre Arbeiter aufzubringen. Dabei sind mehr als 300 000 Bergleute arbeitslos und ein großer Teil der Gruben stillgelegt. In dieser Lage fand die englische Regierung keinen anderen Ausweg, als die soziale Notlage dadurch zu vermeiden, daß sie bereitwillig alle Geldmittel zur Verfügung stellte, um den Ausbruch des Generalstreiks zu verhindern. Die Bergbaukrise ist aber nur ein Zeichen dafür, wie krank gerade die weltliche Wirtschaft ist, die früher in der Weltwirtschaft führend war.

Ein deutsch-russischer Gegenvertrag?

„Welt Parisien“ über die deutsch-russischen Beziehungen.
Paris, 8. Okt. Der Berliner Berichterstatter des halbamtlichen „Welt Parisien“ erklärt, in politischen Kreisen versichere man, daß Außenminister Dr. Stresemann in der vergangenen Woche mit Tschitscherin in Berlin geprüf habe, welcher Art die deutsch-russischen Beziehungen sein würden, wenn Deutschland den Sicherheitspakt unterzeichnen und in den Völkerbund eintreten werde. Eine Art deutsch-russischer Gegenvertrag sei von russischer Seite vorgeschlagen worden, durch den Rußland und Deutschland sich gegenseitig verpflichteten, sich in Zukunft weder militärisch, noch wirtschaftlich oder durch eine finanzielle Blockade anzugreifen. Dieser Gegenvertrag solle später abgeschlossen und dem Ergebnis von Locarno angepaßt werden. Das sei einer der Gründe, weshalb die deutsche Abordnung nicht endgültig in Locarno selbst abschließen wolle, da der deutsch-russische Sicherheitsvertrag nach den Ausföher Tschitscherins dazu bestimmt sei, gegebenenfalls zu gleicher Zeit wie der Rheinischer Vertrag in Kraft zu treten.
Der deutsche Botschafter in Madrid beim Reichspräsidenten.
Berlin, 8. Okt. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den deutschen Botschafter in Madrid Freiherrn Langwerth von Simmern.

Die landwirtschaftlichen Kredite.
Berlin, 8. Okt. Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Graf Kauffmann und im Beisein des Reichsfinanzministers von Schlieffen fand gestern zwischen Vertretern der großen Kreditinstitute und landwirtschaftlichen Sachverständigen eine Erörterung über die Kreditlage der Landwirtschaft statt. Es wurde festgestellt, daß die Rückzahlung der laufenden Wechselverbindlichkeiten erschwert werde durch die verspätete Einbringung der diesjährigen Ernte sowie durch die Abfallleistungen für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Auf diese Tatsache müsse daher bei den Rückzahlungen Rücksicht genommen werden, ebenso darauf, daß die Abfallmöglichkeit ständig zu nehmen werde.
Polnische Spionage in Ostpreußen
Königsberg, 8. Okt. Die Königsberger Allgemeine Zeitung meldet: Der Strafsenat des Oberlandesgerichts Königsberg hat wegen Spionage zugunsten Polens 5 Angeklagte, darunter einen früheren russischen Offizier und einen polnischen Staatsangehörigen, zu Zuchthausstrafen von 7 bis 3 Jahren und Ehrverlust von 10 bis 3 Jahren verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. 515 Mark, die die Angeklagten von Polen erhalten haben, wurden als dem Staat verfallen erklärt.

Die Konferenz von Locarno.

Locarno, 8. Okt. In der gestrigen Sitzung nachmittags 4 Uhr wurde nach dem kurzen amtlichen Bericht die allgemeine Aussprache wieder aufgenommen. Die neu eingebrachten Anträge wurden dem Paritätenausschuß zur Bearbeitung übergeben und die nächste Sitzung auf Donnerstag 2.30 Uhr festgesetzt.
Vor der gestrigen Sitzung hatte Reichsminister Dr. Luther mit Briand in dem nahe gelegenen Klein-Atrona am Lago Maggiore eine einstündige Unterredung unter vier Augen. Beide Teile sollen von der Besprechung befriedigt gewesen sein. Berliner Blättern zufolge soll über den anfänglichen Artikel 16 der Völkerbundslösung (Durchmarsch) anscheinend eine „Formel“ gefunden worden sein, die den Artikel „so auslegt, daß die deutschen Bedenken etwas an Schärfe verlieren“. Briand habe die Forderung der französischen Bürgerschaft für die östlichen Schiedsverträge fallen lassen (?) und man habe sich geeinigt, daß Frankreich außerhalb des Vertrags eine Erklärung zur Sicherung Polens abgeben solle, die von den juristischen Sachverständigen in geeigneter Form zurechtzumachen wäre.
Briand soll nach der Besprechung in guter Laune geäußert haben, er habe erwartet, Dr. Luther werde mit Intentionen, er sei dagegen sehr angenehm von ihm enttäuscht; so habe er sich den Reichskanzler nicht vorgestellt.
Die Pariser Blätter seien auf einmal wie auf Befehl eine vorläufige Stimmung. Der „Welt Parisien“ berichtet, der große Erfolg der Unterredung Briands mit Dr. Luther sei, daß künftig alle politischen und juristischen Streitfragen eines Zwangsjurisdiktums vorgelegt werden sollen; das bedeute den Sieg des Genfer Protokolls. Der einzige Punkt, der die Konferenz nach zum Scheitern bringen könnte, sei der Artikel 16. Sauerwein spendet im „Kontinuum“ dem Reichskanzler großes Lob; er sei ein „Mann der Weltlichkeit und kein politischer Streber“. Aber wenn die Verhandlungen auch scheitern würden, meint Sauerwein, so wären die Folgen nicht für Frankreich schwer, denn Frankreich würde noch in Locarno die Militärbindnisse mit Polen und der Tschitscherin-Konvention erneuert bekräftigen und ein weiteres Bündnis mit England zu erreichen suchen.

sondern auch politische Zwecke verfolgt werden, wenn es auch beim gegenwärtigen Stand der Konferenz unähnlich wäre, Vermutungen auszusprechen, wo die Bewilligung zu suchen sei. Es gelte als sicher, daß die Verhandlungen über den Rhein-Sicherheitsvertrag allein zwei, vielleicht drei Wochen dauern werden. Es sei vorgeschlagen worden, zwischen der Unterzeichnung des Weltvertrags und der Eröffnung der Verhandlungen über die östlichen Schiedsverträge eine Pause einzulegen, damit die Luft der Ränke und Voreingenommenheiten sich verflüchtigen könne. — Im übrigen sind die Berichte der englischen Blätter über die Konferenz heute sehr düster. Die „Morning Post“ meint kurz, infolge der Besprechung zwischen Dr. Luther und Briand haben die Verhandlungen am Mittwoch nach einem düsteren Anfang hoffnungsvoll geendet.

Neuestes vom Tage

Der Krieg in Marokko
Paris, 8. Okt. Gerücheweise verlautet, auf dem Bundungsplatz in Bordeaux sei der nach Marokko bestimmte Dampfer „St. Brieux“ mit einer Ladung Munition infolge eines kommunistischen Anstößes in die Luft geflogen. Die Besatzung von 40 Mann sei getötet oder verlegt.
General Primo de Rivera wird Ende Oktober den Oberbefehl in Marokko an einen andern spanischen General übergeben.
Ermüdigung der rumänischen Ausfuhr für Getreide und Hülsenfrüchte
Bukarest, 8. Okt. Der wirtschaftliche Ausschuß der Regierung setzte die Ausfuhrquoten für Getreide und Hülsenfrüchte folgendermaßen herab: Für Weizen auf 12 000 Tst per Waggon, für trockene Bohnen 15 000, für Gerste 12 000, für Hirse auf 12 000, für Erbsen und Linen 15 000, für Weizenkörner 15 000, Roggen 20 000, für Mais 10 000 und für Früchte auf 200 Tst. Für Weizen, Roggen und Hafer werden die bisherigen Quoten beibehalten.
Coolidge verzichtet auf seine Abreisekonferenz?
Washington, 8. Okt. In der Schlußsitzung der Interparlamentarischen Union erklärte das amerikanische Kongressmitglied Burton, offenbar im Auftrag Coolidges, da gegenwärtig in Europa verschiedene Konferenzen in der Gelegenheit der Abrüstung tätig seien (Genfer Protokoll und Locarno), wolle Präsident Coolidge eine Einmischung vermeiden, obwohl in Amerika eine ruhigere Luft für eine Abrüstungskonferenz wehe als in Europa. Amerika hoffe, daß die Konferenz in Locarno ein neues Zeitalter in Europa heraufzuführen möge, wo die größten Entfremdungen gemacht werden, die internationale Zusammengehörigkeit, die Abrüstung und den Frieden unter den Völkern zu sichern.
Verstärkung des englischen Aufruchtsgefühls
London, 8. Okt. Der Ministerrat hat nach den Wählern beschlossen, das Aufruchtsgefühls dahin zu verstärken, daß auch die Werksarbeit für Gewalttaten als Aufruchts zu betrachten und zu bestrafen sei.
Württemberg
Stuttgart, 8. Oktober. Die Beamtenvertreter beim Staatspräsidenten. Am 6. Oktober wurden die Vertreter des Württemberg. Beamtenbunds vom Staatspräsidenten zur Besprechung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamten empfangen, nachdem bereits am 17. September die Bundesleitung des Würt. Beamtenbunds in derselben Angelegenheit eine Aussprache mit dem Staatspräsidenten hatte. Die Vertreter, die sich aus Angehörigen der Unteren Besoldungsgruppen zusammensetzten, schickten dem Staatspräsidenten die Kostlage und Verzweiflung, die in weiten Teilen der Beamtenkathol herrsche. Der Staatspräsi-

den anerkannte diese Notlage und jagte zu, in Verfolg der bisherigen Haltung der württ. Regierung alles zu tun, was in seinen Kräften liege, um diese Notlage sobald als möglich zu mildern.

Todesfall. Der in der Schwäbischen Sängerschaft rühmlich bekannte Musikdirektor Julius Wengert ist in Lugano, wo er sich zur Erholung von einem schweren Leiden aufhielt, gestorben. Besondere Verdienste hat sich der Verstorbenen um den vaterländischen Gesangsverein „Ehrenfeld“, um die Sängergesellschaft „Alford“ und um den Katholischen Kirchenchor erworben. Auch als Komponist hat er sich einen Namen gemacht.

ep. Mitgliederversammlung des Landesverbands für Innere Mission. Die diesjährige Mitgliederversammlung des Landesverbands für Innere Mission fand am 5. Oktober in Göttingen statt. Sie wurde Tags zuvor in den evang. Kirchen der Stadt eingeleitet durch einen stark besuchten Sonntag für Innere Mission und ein Bezirksfest für Innere Mission, bei dem hervorragende Berufsarbeiter die kirchliche Arbeitstätigkeit jung und alt nahebrachten. Bei der von Geh. Oberkirchenrat Dr. v. Kämmerer geleiteten Mitgliederversammlung waren nahezu alle 79 angeschlossenen Anstalten und Vereine vertreten. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Vortrag von Pfarrer Wehner-Schw. Hall über den drohenden Arbeitermangel in der männlichen und weiblichen Dialektie. Die 300 Brüder und 2550 Schwestern, die in den Gemeinden, Krankenhäusern, Anstalten und gemeinnützigen Verbänden den Hilfsbedürftigen unseres Landes dienen, können die an die Innere Mission gestellten Ansprüche nicht mehr bewältigen. Unter dieser Last leidet unser Volk heute wohl wie die Kirche. An alle evangelischen Kreise muß daher der dringende Ruf gehen, daß sie nach Kräften die Pflichten im vielfältigen Dienst der barmherzigen Liebe ausfüllen helfen.

Die Jahresversammlung des Württ. Notariatsvereins fand am letzten Sonntag im Saal der Silberburg statt. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde die Erwartung ausgesprochen, daß Regierung und Landtag die Verbesserung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse, insbesondere die Umwandlung der unvorteilhaftigen großen Zahl von Hilfsstellen in Planstellen, vornehmen werden.

Berichtigung von Fleisch- und Wurstpreisen. Nach Verhandlungen mit dem Verband Württ. Metallindustrieller E. B. über die Möglichkeiten der Verbilligung der Fleisch- und Wurstwaren für die Angestellten und Arbeiter der Industrie hat der Vorstand des Württ. Fleischerverbands zu dieser Frage Stellung genommen und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß es, nachdem es weite Volksteile gibt, deren wirtschaftliche Lage viel ungünstiger als diejenige der Angestellten und Arbeiter der Industrie ist, es erübrigt gegenüber einer Ungerechtigkeit wäre, wenn sie ihre Fleisch- und Wurstwaren teurer bezahlen müssen als die letzteren. Er hat daher, obwohl der Verdienst der Metzger zurzeit als ein äußerst geringer bezeichnet werden muß, im Hinblick auf die Gesamtlage der Bevölkerung beschlossen, eine Preisfestsetzung der gangbarsten Fleisch- und Wurstwaren vorzunehmen. Ab Donnerstag ermäßigen sich in Stuttgart die Fleischpreise um 10 Pfennig, die Wurstpreise um 20 Pfennig für das Pfund. Der Vorstand des Württ. Fleischerverbands glaubt, mit einer derartigen Regelung der Allgemeinheit besser dienen zu können als mit einer Bevorzugung gewisser Bevölkerungsklassen und hofft, darin nicht nur bei der Industrie, sondern auch bei den anderen Kreisen, namentlich bei der Landwirtschaft und den Viehhändlern, aber auch bei der Württ. Regierung volle Unterstützung zu finden, damit eine solche Maßnahme von Dauer sein kann.

Aus dem Lande
Chlingen, 8. Okt. Zusammenstoß. Ein Lastkraftwagen stieß mit einem Straßenbahnwagen der Linie 10 zusammen, wobei der Motorwagen des Straßenbahnzugs und der Lastkraftwagen so stark beschädigt wurden, daß der Kraftwagen abgeschleppt werden mußte. Wegen der schuldigen Kraftwagenfahrer ist das Strafverfahren eingeleitet.

Tübingen, 8. Okt. Reineide. Die Tagesordnung des Schwurgerichts Tübingen enthielt nicht weniger als 5 Fälle von Reineiden.

Stems Dk. Urach, 8. Okt. Lebensmüde. Bei St. Johann hat sich der 27jährige, ledige Schäfer Jakob Schiele erschossen. Als Grund zur Tat vermutet man Krankheit.

Gmünd, 8. Okt. Verurteilte Gold- und Silberdiebe. Vor dem großen Schöffengericht botte sich Bäcker Karl Begleiter von Frankfurt a. M., Bäcker August Begleiter von Pforzheim, Schreiner Hermann Aesch von Pforzheim, Metallprobierer Emil Kodendörfer in Gmünd, Goldarbeiter Hermann Kottbus von Pforzheim, Dentist Hugo Abrecht von Pforzheim, Bijouteriefabrikant Franz Lauer Sär von Pforzheim wegen gemeinschaftlichen schweren Silber- und Golddiebstahls in der Allgemeinen Scheideanstalt in Pforzheim und in der Silberwarenfabrik Häußler u. Co. in Heubach, sowie wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu verantworten. Das Urteil lautete auf Gefängnisstrafen von 5 Wochen bis 3 Jahren 4 Monaten.

Ulm, 8. Okt. Als Leiche aufgefunden. Die Leiche des vermischten Oberjägers Ludwig vom 13. Inf.-Reg. wurde gräßlich verstümmelt bei der Haltestelle Hoderoda in Franken aufgefunden. Er muß im schlaftrunkenen Zustand aus dem Militärtransportzug gestürzt sein. Die Leiche wurde nach Ulm überführt.

Götscher Prunkkrank. Der Leitung des städtischen Museums ist es gelungen, einen götschen Prunkkrank, den der Ältere Gerlin für eine Familie schenkte, in der er sich heute noch befindet, als Leihgabe für das Museum zu erhalten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Schrank in das Eigentum der Vaterstadt Gerlin übergeht.

Heidenheim, 8. Okt. Ueberfahren. Frau Emilie Huber, die auf ihrem Fahrrad nach Haus fahren wollte, wurde am „Scharfen Eck“ von einem Lastkraftwagen überfahren und erheblich verletzt.

Crailsheim, 8. Okt. Schwere Motorradunfall. Der Motorradfahrer Strobel von Reßelbach Dk. Ravensburg fuhr mit einem schweren Motorrad an der Schuppenbrücke auf einem Kilometerstein. Der Stein wurde heimgeworfen und Strobel an die Brücke geschleudert, wo er mit lebensgefährlichen Verletzungen liegen blieb.

Waldsee, 8. Okt. Prämierung und Zuchtmarkt des Württ. Brauereibundverbands. Am Montag und Dienstag fand hier der alljährliche Brauereibundverbandszuchtmarkt des Württ. Brauereibundverbands statt. Die Beisitzung aus den Genossenschaften Leitnang, Ravensburg, Waldsee, Leutkirch, Alerach und Laupheim war überaus lebhaft. Die Qualität der Tiere war hervorragend. Von 430 zugewanderten Tieren konnten an 330 Preise vergeben werden.

Leutkirch, 8. Okt. Autounfall. Beim Ausweichen vor einem Radfahrer verunglückte zwischen Schwänebach und Vorderbärenweid das Auto des Kaufmanns Eugen Ulfand von hier. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt.

Friedrichshafen, 8. Okt. Leichenfund. Beim städtischen Strandbad wurde die frische Leiche eines 60-70 Jahre alten unbekanntes Manns aufgefunden.

Aus Stadt und Land

Ragold, 9. Oktober 1925.

Wer durchs Leben sich reich will schlagen, muß zu Schatz und Truh gerüstet sein.

Teil III, 1.

Löwenlichtspiele.

Zu dem Prachtspektakel Intoleranz I, der uns ins Land der alten Ägypter geführt hat, kommt nunmehr am heutigen Abend, sowie am Samstag und Sonntag der II. Teil Intol-

teranz, der gegen den ersten in keiner Weise zurücksteht und vielmehr vielleicht noch überbietet. Eine der großartigsten Inszenierungen der modernen Filmkunst ist in diesen 2 Teilen des monumentalen Filmmoviet Bild geworden. Der Film soll nach T. W. Griffith, dem Leiter und Regisseur des vorliegenden Filmmovietes das große internationale Theater der Zukunft werden, das moralische Aufklärung und profitorische Kultur verbreitet und also in einem ebenso tiefen Sinn die Menschheit erhebt, wie dies die alten, echten Volkstheater einer verfallenen Vergangenheit, das altgriechische Theater ebenso wie die Ruffertendramen des Mittelalters, getan haben. Deshalb wählt er hier ein ewiges Menschheitsproblem und wandelt es in allen Spielarten vom uralten Religionskampf bis zum modernen sozialen Kampf ab: das Problem des Kampfes Aller gegen Alle, unter der sich in verschiedenen Masken immer wieder nur die blinde Machtigkeit desse, was noch tierisch ist im Menschen, versteckt. In einem großartigen Flug über die Geschichte von Jahrtausenden, mit Hilfe einer ungewöhnlich geistreichen Vereinfachung der historischen Vorgänge zu ihrem rein menschlichen, ewig unumwandelbaren psychologischen Kern, weiß er dieses ungeheure, wahrhaft weltumspannende Thema zu meistern.

Für Kriegsbeschädigte. Die dem Hauptverorgungsamt für Kapitalabfindungen zur Verfügung gestellte Summe wurde wesentlich erhöht. Da für das am 1. April 1925 beginnende Rechnungsjahr voraussichtlich nicht ebenso hohe Beträge bereit gestellt werden können, wird denjenigen Personen, die auf Grund des Reichsoverorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 in der Fassung vom 31. Juli 1925 Anspruch auf Versorgungsgebühren haben, dringend empfohlen, Anträge auf Kapitalabfindung umgehend, spätestens aber bis Mitte Januar 1926 bei den zuständigen Versorgungsämtern einzureichen. Es dürfte möglich sein, alle Anträge, bei denen die geforderten Voraussetzungen erfüllt sind und nicht gegen das wohlverstandene Interesse der Antragsteller verstoßen, zu berücksichtigen.

Oberjettingen, 8. Okt. Unfall. Der 17 Jahre alte Erwin Sauer von hier stürzte auf der Straße Mödingen-Weißelbrunn an einer scharfen Kurve von Rade und war sofort tot. Es wurde bei ihm ein doppelter Schädelbruch festgestellt, jedoch ist anzunehmen, daß Sauer durch einen plötzlichen Herzstopp die Herrschaft über sein Rad verlor und somit diesen unglücklichen Sturz tat.

Herrenberg, 8. Okt. Einweihung des Mutterhaus-Anbaues. Am Sonntag, 18. Oktober, nach 2 Uhr nach der Anbau ans Herrenberger Mutterhaus mit einer bedeutsamen Feier eingeweiht werden. In der Stüttskirche wird um halb 3 Uhr Herr Inspektor Schöffer von Stuttgart die Predigt, darauf Herr Pfarrer Jögeler eine Ansprache halten. Nach dem Gottesdienst ist gefellige Vereinigung im Gasthof zur Post. Zu dieser Feier sind alle Bewohner von Herrenberg und Umgebung freundlich eingeladen.

Herrenberg, 8. Okt. Staatsprüfung von Herrenberger Schwestern. Gestern wurde an der Krankenpflegeschule die erste Staatsprüfung mit 11 in Herrenberg ausgebildeten Schwestern gehalten. Sämtliche Prüflinge haben die Prüfung mit gutem oder sehr gutem Erfolg bestanden und ihren Lehrcurs, Herrn Medizinalrat Dr. Redler und Herrn Dr. Karl Ludwig Redler, die sich mit ihnen unendlich viel Mühe gegeben haben, Ehre gemacht.

Freudenstadt, 9. Okt. Zentralkonferenz der Methodistenkirche. Die erste Zentralkonferenz der Methodistenkirche in Mitteleuropa ist hier zusammengetreten und am Mittwoch abend in der Friedensstraße eröffnet worden. Nach einem Vorspiel des Posaunenchores und Gesangs des Knapp'schen Choral: „Ein' ist's, an dem wir hängen“ hielt Superintendent J. Schneider-Stuttgart ein feierliches Gebet und verlas einen Abschnitt heiliger Schrift. Der Kirchenchor der Methodistenkirche brachte dann die Motette: „Wie sich sich sind die Füße der Boten, die Frieden verkündigen und Gutes predigen“ stimmungsvoll zum Vortrag. Darauf empfing Superintendent W. Junf. Hudopetz das Wort zur Eröffnungspredigt. In lebendiger und anschaulicher Sprache beleuchtete der Redner Gabe und Aufgabe der methodistischen Wirklichkeit. Nach der Predigt sang der Chor das Lied: „Grüß Gott“. Dieses selbe Wort legte Prediger J. Herter, welcher der hiesigen Gemeinde vorsteht, seiner Begrüßungsrede zugrunde, womit er die auswärtigen Gäste im Namen der Freudenstädter Methodisten willkommen hieß. Einen humoristischen Ton schloß

Was ist die Zeitung?

Die Zeitung ist eine Harpune, die den Lesenden zwischen den vier Wänden, auf der Eisenbahn, im Geschäft, im Wirtschaftshaus, auf dem Spaziergang und sogar am geheimnisvollsten aller Oertchen anhakt, früh sowohl wie mittags, am Nachmittag, am Abend und in der späten Nacht.

Der Weltpostverein.

(Zum 9. Oktober.)

Wenn irgendein Verkehrsmittel die großartige Entwicklung der Beziehungen unter den Völkern in ihrem vollen Umfange darzutun vermag, so sind es die Einrichtungen der Weltpost. Schon die Alten hatten erkannt, daß die gemeinsamen wirtschaftlichen Ziele und Aufgaben ein starkes Band um die Völker schlingen, und schon Homer spricht von dem damaligen Hauptverkehrsmittel als von „länder- und völkerverbindenden“ Schiffen.

So uralte einfache Posteinrichtungen auch sind, und wenngleich sie unter allen neuzeitlichen Verkehrsmitteln die einzigen sind, die eine lange geschichtliche Vergangenheit haben, so reicht doch der gemaltige Aufschwung des Postwesens nur eine verhältnismäßig kurze Zeitspanne zurück. Noch vor etwa einem Jahrhundert, als eben der Dampfbetrieb — es trifft sich seltsam, daß bei der Jubelfeier der Weltpost auch ihre Schwester, die Eisenbahn, auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken darf — seine Schwingen zu entwickeln begann, lag das Postwesen noch in Fesseln, die Engherzigkeit und Kurzsichtigkeit dem geschäftlichen Boten der Völker angelegt hatten. Die Postschiffe waren noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts von fast unerschwinglicher Höhe. Ein Paket Briefe oder Zeitungen, das beispielsweise seinen Weg von London nach Konstantinopel oder von Rissniz Romgorod nach Lissabon nahm, war mit einem Porto von weit über 1000 Mark belastet. Ein einfacher Brief kostete selbst zwischen Nachbarstaaten ein bis zwei Franken, ein Brief nach Amerika 5 Franken.

Den ersten Anstoß zur Beseitigung dieser hemmenden Fessel im Postverkehr gab ein englischer Verkehrsbeamter Rowland Hill, der mit Recht nicht nur als der Reformator des englischen Postwesens, sondern auch als der Vater des neuzeitlichen billigen Postverkehrs gilt. Er bahnte, nicht ohne Ueberwindung großer Widerstände, darunter damals, wie oft auch heute noch, das eingelebte bürokratische Vorurteil besonders ins Gewicht fiel, eine durchgreifende Postreform an, indem er für die Einheit des Postverkehrs innerhalb des britischen Inselreiches eintrat. Hill schlug schon im Jahre 1837 die Einführung eines



Generalpostmeister Heinrich Stephan

einheitlichen Portofußes von einem Penny vor, was im Jahre 1840 durch das englische Parlament zum Gesetz erhoben wurde. Dieses Gesetz hatte gleich im ersten Jahre eine ganz außerordentliche Wirkung, indem die Zahl der aufgegebenen Briefe von 75 Millionen auf 170 Millionen stieg. Hill wurde im Jahre 1795 in Ribbenimster geboren, war zunächst Versicherungsbeamter, dann von 1854 bis 1864 dirigierender Sekretär des Postdepartements und starb 1879 in Sampstead.

Der nächste gewaltige Schritt zur Beschränkung der großen Vielzahl von selbständigen Postverwaltungen mit voneinander abweichenden Postbestimmungen und Portofußes war die Gründung des deutsch-österreichischen Postvereins im Jahre 1850. Dadurch erhielt ein größeres Gebiet eine einheitliche Postverwaltung, die eine Menge störender Einflüsse beseitigte und nach dem Vorgang Großbritanniens ermäßigte Gebührenhöhe brachte.

Die Krönung aller Erzeugnisse im Postwesen aber war der auf Anregung des deutschen Generalpostmeisters Stephan gegründete Weltpostverein, nach-

dem mit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 die neue Deutsche Reichspost geschaffen war. Am 9. Oktober 1874 wurde von den in Bern versammelten Vertretern von 22 Staaten der „Allgemeine Berner Postvertrag“ unterzeichnet und damit die festgesetzte Grundlage zur Ausgestaltung des Weltpostverkehrs und des Weltpostvereins gelegt. Auf den in bestimmten Zeitabschnitten abgehaltenen Weltpostkongressen haben sich ihm dann nach und nach fast alle Staaten und Länder der Erde angeschlossen, und der Weltpostverein unterhält dauernd ein internationales Büro in Bern.

Es hieß Eulen nach Athen tragen, wollte man über die Bedeutung des Weltpostvereins für den Weltverkehr auch nur ein Wort verlieren. Es sei nur festgestellt, daß er auch den Weltkrieg ohne Fährnisse überstanden und in dem halben Jahrhundert seines Bestehens nicht nur länder- und völkerverbindend, sondern auch völkerverbindend gewirkt hat, ohne daß er, wie es der Völkerbund in seinem Namen schon ausspricht, in erster Linie die Aufgabe hat, ein Band um Völker und Länder zu schlingen.

Das unsterbliche Verdienst, der Schöpfer des Weltpostvereins zu sein, kann der deutsche Generalpostmeister Stephan für sich in Anspruch nehmen, denn der Allgemeine Berner Postvertrag wurde auf seine Anregung von der Deutschen Reichspostverwaltung ausgearbeitet und soll ohne Veränderung angenommen. Heinrich Stephan wurde am 7. Januar 1831 in Stolp als Sohn eines Sandwehlers geboren. Er widmete sich nach Ablegung der Reifeprüfung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt dem Postfache, das in ihm seinen genialsten Förderer gewinnen sollte. Schon 1870 wurde er Generalpostdirektor des Norddeutschen Bundes und regelte dann das Postwesen des neuen Deutschen Reiches. 1872 wurde er Mitglied des Herrenhauses, 1878 Generalpostmeister und Leiter des Telegraphenwesens und seit 1880 Staatssekretär des Reichspostamtes. Er starb am 8. April 1897 in Berlin, hochgeehrt — unter anderem hatte ihn sein Kaiser schon 1885 in den Adelsstand erhoben und die Philosophische Fakultät der Universität Halle ihm bereits 1873 den Ehrenaktortitel verliehen — und tief betrauert. Solange die Völker der Erde im Rahmen des von ihm geschaffenen Weltpostvereins miteinander verkehren, wird sein unsterblicher Name nicht nur bei den Stephanen-Jüngern, sondern auch in der Geschichte der Völker fortleben.



Die zurückgebliebenen...
Der Film soll nach...
des vorliegenden...
r der Zukunft meo-
tische Kultur ver-
um die Menschheit...
er einer verankerten...
ebenso wie die...
en. Deshalb wählt...
wandelt es in allen...
bis zum modernen...
es Aller gegen Alle...
er wieder nur die...
ist im Menschen...
die Geschichte von...
ich geistlichen Ver-
ein rein menschlichen...
weil er dieses im-
zu meistern.

Proser Mich an, der für die Verwaltung des Kurhauses Teuchel-
wollte die Konferenz mit einer Ansprache begrüßen. Stadtschul-
rat Dr. Blöcher gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß
als Tagungsort der ersten Zentralkonferenz der Methodisten-
ische Freudenstadt gewählt wurde. Im Namen der Konferenz
sprach dann Bischof Kuelen allen an den Vorbereitungen für
die Konferenz Beteiligten, insbesondere der Stadtverwaltung,
den Pakt aus. Mit Gebet von Prediger Bobbitz-Stuttgart
und Gesang des Liedes: „Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christi“
schloß die erhabende Begrüßungsfeier. — Gestern vormittag
versamelten sich die Mitglieder der Zentralkonferenz zu einer
gemeinsamen Abendmahlfeier. Danach verlas der Herr
Bischof eine ausführliche Botschaft über Zweck und Aufgaben
der Zusammenkunft. Die 70 Delegierten sind von den Tages-
besprechungen von Norddeutschland, Süddeutschland, Schweiz,
Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien und Rußland
hinsichtlich erzählt.

Alpirsbach, 8. Okt. Hindenburgfeier. Eine hochgemut
kommende abendliche Hindenburgfeier wurde hier vom Würt-
t. Gebirgsjägerverein veranstaltet. Die erste Zeit eines
glänzenden Anschlusses aus der vaterländisch geminneten Bevölkerung.
Man vereinigte sich in Reutin und gedachte der Gefallenen
an vorigen Kriegesjahre unter Niederlegung eines Kranzes
und Abingung des Liedes vom guten Kameraden. Auf dem
Weg nach Alpirsbach machte der Fackelzug an einer bekannten
weisen Tanne halt, die nach einer Ansprache von Förster Klotz-
schüler den Namen „Hindenburgtanne“ erhielt. Hier war es
auch, wo Vortrat Kempis der Feier durch eine Ansprache er-
regte Stimmung verlieh. Zur Ueberbrückung erklärte man bei
Abingung des Liedes „Versend mit viel schönen Reden“ tief
in Wald das lebende Bild: Graf Eberhard im Schloße des
Himmels. Mit Glockengeläute erfolgte der Einmarsch in Alpirs-
bach zum Kriegesdenkmal in der Vorhalle der Klosterkirche.
Nach hier wieder Gedächtnis der Gefallenen. Als allgemein das
vaterländische Dankgebet gesungen wurde, leitete die Regel mit
wundern Afforden ein. Ein würdiger, ergreifender Abschluß
an Feier.

Aus aller Welt

Reichswahlaktual. Für die bei Veltheim in der Beyer
ermordeten Reichswahlkandidaten wird, wie bereits berich-
tet, ein Denkmal errichtet. Der moderne Schmied, der sich
bei dem Unglück so hervorragend an den Rettungsarbeiten
beteiligt, hat auf seinem Grundstück einen Platz für das
Denkmal zur Verfügung gestellt.

Heinrichshafen in Altona. Das seit längerer Zeit in Ham-
burg am Beckhof unter Holzwerkleitung stehende Denkmal
seines ist von dem Besitzer, Jochen Bach, der Stadt Altona
zum Geschenk für den Domnischen Park angeboten worden,
wenn Altona die Ueberführungskosten von 5000 Mark über-
nimmt. Altona ist bekanntlich an Hamburg angehängt.

Das Deutsche Theater in Esper ist auf Veranlassung der
hiesigen Regierung geschlossen worden. Wie es heißt,
ist durch diese Gewaltmaßregel die Gestaltung hiesiger
Vorstellungen, die von der Stadtgemeinde abgelehnt worden
sind, erzwungen worden.

Einführung des Staatsbankdirektors Reihner. Die sozial-
demokratische Presse meldet die plötzliche Entlassung des
Direktors der Thüringischen Staatsbank, Reihner. Ueber
die Gründe dieses Aufsehens erregenden Vorgangs war Sicher-
heit noch nicht festzustellen.

Von der Verarmunteruchung. Der Untersuchungsaus-
schuß des preussischen Landtags zum Verarmkataster schloß
eine Beweisaufnahme, nachdem eine Abordnung in der
Wohnung Julius Barmatz ihn selber kurz vernommen
habe, da er sich geküßelt auf das ärztliche Gutachten, wei-
ter, vor dem Ausschuß zu erscheinen. Wisher wurden 47
Sitzungen des Ausschusses abgehalten und die hienographi-
schen Berichte füllen bereits 3700 Druckpalten aus.

Letzte Nachrichten

Die Kredite für den Stumm-Konzern.
Berlin, 9. Okt. Wie der deutsche Handelsdienst er-
fährt, sind die Verhandlungen für den Kredit für den
Stumm-Konzern nunmehr abgeschlossen, nachdem sämtliche
Banken und Bankiers ihre Zustimmung zur Prolongation
ihrer Forderungen gegeben haben.

Anzeigen
für den
Kirchweih - Markt
wollen unsere verehr. Insurgenten so bald wie
möglich einfinden, damit wir zur guten Aus-
arbeitung genügend Zeit zur Verfügung haben.
Der Gesellschafter.

Unsere verehr. Stadtabonnenten
bitten wir, den Bezugspreis
für den Monat Oktober mit
nur 1.60 Goldmark
bis spätestens Donnerstag, 15. Okt.
in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.
Verlag „Der Gesellschafter“

Gewitter über Locarno.
Locarno, 9. Okt. Gestern Abend ging über Locarno
ein schweres Gewitter nieder. Blitz und Donner folgten
in ununterbrochener Reihenfolge. Der Blitz schlug in das
Hotel Splanade ein, zerstörte jedoch nur die elektrischen
Lichtanlagen des Hauses, sodas die deutschen Delegations-
mitglieder das Abendessen bei Kerzenlicht einnehmen muß-
ten. Auch die Lichtanlagen der Stadt sind beschädigt, so-
das die ganze Stadt in Dunkel gehüllt ist und die Tele-
phonleitungen teilweise unterbrochen sind.

Am Zulassung der Polen und Tschechen.
Locarno, 9. Okt. Der Sonderberichterstatter der I.
II. erklärt: Wie von französischer Seite versichert wird, be-
steht die Absicht, die Tschechen und Polen nicht zu der
Sitzung der Staatsmänner zuzulassen. Das Ende der Kon-
ferenz wird bereits am Mittwoch oder Donnerstag erwar-
tet. In maßgebenden deutschen Kreisen wird dieser Opti-
mismus jedoch nicht geteilt. Ueber die Zulassung der Po-
len und Tschechen steht man nach wie vor auf dem Stand-
punkt, daß ein einstimmiger Beschluß der Mitglieder nötig sei.

Beneš meldet sich.
Berlin, 9. Okt. Der Sonderberichterstatter des „Lokal-
anzeigers“ meldet aus Locarno: Heute wird der tschechische
Außenminister Dr. Beneš seinen Entwurf zu dem tschechischen
Schiedsvertrag zur Beratung vorlegen. Dr. Beneš sieht
dabei Bestimmungen vor, die für Deutschland unannehmbar
sind. Dagegen enthält der Entwurf Dr. Beneš's als
Voraussetzung das obligatorische Schiedsgericht aller Fragen.
Er tritt damit auf den Boden der französischen Auffassung,
die von den Deutschen grundsätzlich nicht anerkannt worden ist.

Scialoja bei Briand.
Locarno, 9. Okt. Briand empfing den Chef der
italienischen Delegation Scialoja. Bei dieser Gelegenheit
soll die Frage der Unterzeichnung des Paktes durch Italien
beprochen worden sein. Scialoja war im Besitz neuer In-
struktionen Mussolinis.

Gebungene Körper des Professors Rosen.
Berlin, 9. Okt. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Breslau
erfährt, hat das Ermittlungsverfahren in der Sache des
Professors Rosen folgendes Ergebnis gebracht: Die ver-
heiratete Wirtschaftlerin Neumann hat in Gegenwart ihrer
Tochter, der Frau Stadte, 2 Männer zur Ernennung des
des Professors und des Schuhmachers Stod gebunden.
Den beiden wurden 200 Mark im voraus bezahlt mit dem
Versprechen, sie sollten nach der Erledigung des Auftrages
weitere 1000 Mark erhalten.

Vor einem Angriff Abd el Krims.
Paris, 9. Okt. Nach einer Davaabmeldung aus Fez,
zieht Abd el Krim in der Gegend von Kemara 15000
reguläre Kiffoldaten zusammen, um es offenbar auf eine
Entscheidung ankommen zu lassen und am rechten Flügel
nördlich von Wibana anzugreifen.

Nach Mitteilungen maßgebender Persönlichkeiten will
Amerika für die zerstörte „Shenandoah“ einen neuen, größeren
Luftkreuzer erbauen.
Aus dem Saargebiet werden neue fremde Uebergriffe
französischer Soldaten gemeldet.

Handel und Volkswirtschaft

Handelsvertragsverhandlungen. Die Agenzia Stefani meldet, der
Abschluß eines deutsch-italienischen Handelsabkommens
sänne vor Ende Oktober erwartet werden.
Eine amtliche holländische Abordnung ist in Berlin an-
getroffen, um die kurzzeit über gewisse gegenwärtige Fragen des
Handelsvertrags schwebenden Verhandlungen fortzusetzen.
Die Finanzlage bei den Dalmatenern bildet, wie von be-
reitsiger Seite berichtet wird, keinen Anlaß zur Besorgnis.
Es ist allerdings richtig, daß ein ziemlich harter Umlauf von

Medeln vorliegt, der auf eine unvorsichtige Wertschätzung
der Dotation zurückzuführen sei, was der nun die Kaufmann
in erster Linie verantwortlichen Herren Gen.-Dir. Berge und
Dr. Feller auszuweichen würden. Die Befestigung dieses Werts-
schätzungs erfordere einige Zeit im Rahmen der Möglichkeiten. Es be-
trübe sich auch, daß die Umstellung auf Serienfabrikation er-
hebliche Mittel gebunden habe und eine beträchtliche Bankrott
zustände ließe, der aber größere Verluste an veräußerlichen
Waren gemindert werden. Mit der am 1. Oktober vorgenommenen
Reinverrechnung und auf Grund bereits gelieferter Abschüsse
hofft man eine Schuldenabtragung alsbald in die Wege leiten zu
können. Ueber die Kolonialverwaltung Dalmatien-Bezirk soll Mitte
des Monats eine Ausschussabsetzung verhandelt. Dabei seien aber
nur diese beiden Unternehmungen in Frage gezogen. Auch der
Benz-Großhändler Schapiro habe keine weitergehenden Ver-
schmelzungen angeregt.

Die Verwaltung der Benz u. Co. Automobil- und Motoren-
fabrik AG. in Mannheim erklärt gegenüber verschiedenen Ge-
schäften, von Zahlungsschwierigkeiten der Firma Benz u. Co.
kann keine Rede sein; sie habe bisher ihre Zahlungsverpflichtun-
gen erfüllt und der Stand sei ein befriedigender.

Schiffahrtslinie Wladimiroff-Hamburg. Die Ostsee-Gesell-
schaft in Wladimiroff wird einen regelmäßigen Schiffsverkehr
Wladimiroff-Hamburg einrichten.
Das Weltvermögen wurde 1922 auf ungefähr 3 Billionen
(3000 Milliarden) Goldmark geschätzt. Davon kam die Hälfte auf
die Vereinigten Staaten, auf Deutschland noch nicht einmal fünf
Prozent, nämlich 150 Milliarden (gegen 12 Prozent vor dem
Krieg).

Märkte
Weltere Preisrückgang am Stuttgarter Schlachthofmarkt. Dem
heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zu-
geschrieben: 37 Ochsen, 15 Bullen, 100 Jungbullen, 98 Jungkühe,
35 Röhre, 661 Kühe, 806 Schweine, 38 Schafe und 3 Ferkel.
Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 7 Bullen, 10 Jungbullen, 11
Jungkühe und 66 Schweine. Verkauf des Marktes: langsam;
Ueberhand bei Großvieh. Preise für 1 Hund Lebendgewicht in
Goldpfennig:

stark ausgewählte Tiere	—	stark: kleine Maß u. Farbe	90-94
mittelschöne Tiere	88-92	Schlachtkühe	—
schöne Tiere	86-90	mittlere Maß und Farbe	84-88
gering gewählte Tiere	84-88	Schlachtkühe	—
unten ausgewählte Tiere	82-86	gering: Kühe	80-84
mittelschöne Tiere	80-84	Schafe, Wollmenge u. Länge	72-80
schöne Tiere	78-82	Kühe	—
gering gewählte Tiere	76-80	Wollschafwolle geschleht	—
unten: unten: Kühe	74-78	mit Kopf	—
mittelschöne Kühe	72-76	mittelschöne Schafwolle an-	—
schöne Kühe	70-74	schleht mit Kopf	—
gering gewählte Kühe	68-72	Schafwolle 100-120 cm lang	—
unten: unten: Kühe	66-70	mit 100-120 cm lang	—
mittelschöne Kühe	64-68	mit 100-120 cm lang	—
schöne Kühe	62-66	mit 100-120 cm lang	—
gering gewählte Kühe	60-64	mit 100-120 cm lang	—

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 30-35, Schweine 24
72-75. — Bahlertann: Kühe 70-80, Milchschweine 24
bis 35. — Gammertingen: Milchschweine 20-25. — Gies-
legg: Ferkel 38-44. — Keutlingen: Milchschweine 35-50.
Kühe 65-75. — Tuttlingen: Kühe 65, Milchschweine 20
bis 35. — Waldsee: Milchschweine 40-45, a. das Stück.

Winnenderer Frühmarkt. 7. Okt. Zufuhr 100 Mr. Weizen,
28 Zentner Haber, 69 Zentner Sojabintel, 10 Zentner Roggen und
3 Zentner Gerste. Preis für Weizen 12-13 Mark, für Haber
7.50-10 Mark, für Sojabintel 11 Mark, für Roggen 12 Mark und
für Gerste 10-11 Mark je Zentner.

Blangen. 7. Okt. Fruchtmarkt. Weizen 12, Dinkel 11 bis
12, Gerste 10, Haber 10-12.20 Mark je Zentner.

Härrberger Haseln. 8. Okt. Zufuhr: 150 Ballen; Unsch: 75
Ballen; Preis: Haselnüsse: 500-550 Goldmark. Marktbespann:
400-540.

Wm. 8. Okt. Vierte Sächsischer Wallverreise-
zung. Bei der letzten diesjährigen Versteigerung kommen 4000
Zentner Röhrenwolle und 2000 Zentner Schafwolle bei guter
Auswahl zum Ausgebot. Befestigung ab 19. Oktober.

Von Meier
Der Großdruck hat seinen Schwerpunkt von England welt-
weits in die Mittelcaropa verlegt, so daß für Samstag und Sonntag
Kocher aus der aufstrebenden, trocknen Herbstweitere zu er-
warten ist.

Schönheit ist das Barometer der Liebe. Trotzdem
sehen wir oft, daß auch Menschen, die nicht ausgesprochen
schön sind, starke Wirkung ausüben. Ein Obem von Reizlich-
keit geht von ihnen aus, der Sympathie erregt. Das hängt
nicht selten damit zusammen, daß ihr Körper gepflegt ist — und
sogar mit unaufdringlichen Mitteln, wie etwa mit Stedenpfef-
ferse, die jede Haut zart erhält und ihr Geschmeidigkeit und
Jugendfrische gibt. Man achte nur darauf, die echte Steden-
pfedferse von Bergmann & Co., Radebeul, zu erhalten.

Verkaufe am Samstag, den 10. Oktober, nach-
mittags 3 1/2 Uhr: 1279

**Ca. 10 Hobelbänke, fast neu, 4 Bild-
hauerbänke, einige kompl. Schreiner-
werkzeugkästen, 1 Detapier säge mit
elektr. Antrieb, noch ganz neu und sonst
noch verschiedene Schreiner-Artikel,
sowie 3-4 Cbm. Buchenholz, ganz
trocken, ca. 2-3 Cbm. Nußbaum,
4-5 Jahre alt, ganz erstkl. Qualität.**
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

1279
Emil Bihler, Effringen.
Hagebutten!
In jeder Stadt, in jedem Dorf kann jedermann
viel Geld verdienen durch Sammeln von Hagebutten.
Gehen Sie sofort daran und sammeln Sie energisch.
Ich kaufe jedes Quantum
und bezahle höchste Preise ab dortiger Bahnstation.
Angeboten siehe ich entgegen 1268

J. Plocher, Vöhringen
Bahnhofstr. Sulz a. N.
Jüngerer, ehelicher 1298
Mädchen
per sofort gesucht
Frau Moser, Nagold, Bahnhofstr. 34.

Haben
Sie schon
die
neue
„Woche“?



Aus dem Inhalt: Eine neue Essenz? /
Machtstoffverfahr / Das Geheimnis der
medizinischen Pyramiden.

Vorrätig bei
G. W. ZAISER.

ATA
putzt und
reinigt alles!

Höchste
Reinigungswirkung
und vielseitige
Verwendbarkeit
zeichnen es aus.

ATA
Henkel's Putz-
und Scheuermittel

Etwas Gutes
für Haare u. Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln
Böhle Wwa., Friseurgeschäft.

Heim
Sammlung von Volks-
gefängnis für Männerher
und für gemischten Chor
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Gewerbeschule Nagold. Winterstundenplan.

- Ia Mittwoch 4-7 und Donnerstag 8-12
- Ib Montag 8-12 und Mittwoch 3-6
- Ic Dienstag 8-12 und Mittwoch 1-4
- Ila Montag 8-12 und Freitag 8-12
- Ilb Dienstag 8-12 und Samstag 8-12
- Ile Donnerstag 1-4 1/2 und Freitag 7 1/2-12
- Ild Montag 8-12 und Freitag 8-12
- Illa Dienstag 3 1/2-7 und Mittwoch 7 1/2-12
- IIb Donnerstag 7 1/2-12 und Freitag 3 1/2-7
- IIc Montag 3-6 1/2 und Mittwoch 7 1/2-12
- IIId Mittwoch 7 1/2-12 und Donnerstag 3-6 1/2
- IVa Montag 1 1/2-5 1/2
- IVb Freitag 1 1/2-6
- IVc Dienstag 1 1/2-6

Handelsabteilung I Donnerstag 7 1/2-12
(alle 4 Wochen noch von 1-3 Uhr)
Handelsabteilung II/III Dienstag 7 1/2-12
(alle 4 Wochen noch von 1-3 Uhr)
Einheitsfestschrift Donnerstag 5 1/2-7 1/2

Der neue Stundenplan beginnt Montag, den 12. Okt.
Nagold, 7. Oktober 1925. Schulleitung:
1187 Reutelspacher.

1387

Nagold, den 8. Okt. 1925.



Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Gauß

Schlossermeister

heute früh im Alter von 43 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin: **Marie Gauß** geb. Schmid.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr statt.

Fort mit dem Regenschirm



wo ich jetzt bei

M. Schloss in Nagold
wasserdichte
Gummi-Mäntel
in großer Auswahl

1275 haben kann.

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.- bis Mk. 50.-
Burschen " " 30.- " " 80.-
Herren " " 35.- " " 125.-
in grosser Auswahl. Tadelloser Sitz
gute Verarbeitung.
Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Räuchle
1303 am Markt, Calw.

In den nächsten Tagen trifft ein weiterer Waggon
la Filderkraut
ein und nehmen noch Bestellungen entgegen
Konsum- u. Sparverein
Nagold u. Umgegend
e. G. m. b. H.

Karten vom Kriegsjahraplag in Marokko
zu 40 J vorrätig bei
Buchhandl. Zaiser

Ziehung am 22. Okt. 1925
Überlinger Münster-Geld-Lotterie
2383 Geldgewinne = Mark
16000
6000
5000
1000
4000
6000
Lose 1 M.
Charakteristischer
Partie und Liste extra 25 Pf.
Eberhard Fetzer
Stuttgart, Friedrichstr. 34
Lose-Gener.-Vertrieb
Postfach 4410, Stuttgart 9413
Hier bei allen Parkanstellstellen

Hier bei: Ferd. Wolf
im: in Wildberg;
H. Paule. 1238

Wollen Sie hereinfallen?

Dann kaufen Sie Ihre Kleiderstoffe bei Hausierern und machtschneiderei Gelegentlichkeiten, welche für ihre Ware keine Gewähr geben können und bei Reklamationen meistens verschwunden sind. 1256

Oder legen Sie Wert auf gute, tragfähige Qualitäten und solide Maßschneiderarbeit, dann wenden Sie sich an die ortsanfälligen Maßschneider-Geschäfte, welche Sie sachmännlich beraten und bestrebt sind, ihre Kundenschaft zu erhalten.

Es ist jetzt die richtige Zeit, Ihre Winteraufträge zu erfüllen, damit sie mit der nötigen Sorgfalt rechtzeitig ausgeführt werden können. Die Schneidermeister sind nunmehr mit guten Lagern versehen.

Der Maßantrag war stets der beste u. billigste.

Schneider-Zwangs-Zunng Nagold.

Sämtliche Neuheiten in Damenhüten Trauerhüten und Schleier Mützen in Samt, Stoff und Felt Damenpelze

von einfacher bis elegantester Ausführung
Samt- u. Seidenstoffe
für Kleider und Blusen
empfiehlt.

Herm. Brintzinger, Nagold

Ältere Hüte werden bei billiger Berechnung modernisiert. 1294

Schinderhannes

Der rheinische Rebelle

Aus alten Dokumenten, Anekdoten von Dr. jur. Kurt Eimenspelt
Gebunden III. 2.00 / Halbheften III. 1.50
Originalausg. III. 5.50 / Quarto 90 Pf.

Wiedergang und Ende dieses großen Teufelsherrn stehen an dem atemlos folgenden Leser vorbei. Es ist ein hinreißend gefährliches Buch, das auch Kulturgeschichtlich von hoher Bedeutung ist, weil es interessante Einblicke in die wechselvolle Zeit zwischen französischer Revolution und dem napoleonischen Kriege gibt

Viele wertvolle zum ersten Male veröffentlichte Dokumente und Abbildungen zeitgenössischer Städte etc.

Ein Räuber- und Abenteuer-Epöe, das nicht erdichtet, sondern gelebt wurde. Spannender als jeder Detektiv-Roman

Die interessanteste deutsche Abenteuer- und Räuber-Geschichte

Verlegt bei:

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Radl.-Verein Nagold.

Zur Beerdigung unseres Ehrenvorsitzendes bitten wir, unsere aktiven und passiven Mitglieder vollständig zu erscheinen. Sammlung 1 Uhr im Lokal „Sternen“ 1306
Der Ausschuss.

W. Forstamt Nagold. Nadelstammholz-Verkauf im schriftlichen Aufstreich.

Am Montag, den 19. Oktober 1925, nachmittags 2 Uhr in der „Taube“ zu Nagold aus Staatswald Hörsle und Brand: 5 St. 76 La. mit 2m. Langh.: 4 L. 37 H. 38 III. 9 IV. 3 V. XI. Sägl.: 1 L. 3 H. 1 III. XI. Loszeichnungs- und Angebotsdrucke durch die Forstdirektion (G. L. S.) Stuttgart. 1288

Nagold. 1300

Löwenlichtspiele.

Intoleranz

Zweiter und letzter Teil.

Triumph der Liebe

in 7 Akten.

(1. Teil wird kurz erklärt)

sowie

Luftspiel.

Vorstellung Freitag und Samstag abend 8.15.

Sonntag 2.15, 4.30 und 8.15.

Montag keine Vorstellung.

Geld-Lotterie

evg. 4. Frankenkirche
Eßlingen
Sondergüter Gewinnentscheid
Gesamt-Gewinne M.
15000
5500 Gew. 11100
7 Gew. 2000
25 Gew. 1900
Auf 30 Lose 1 Gewinn
Lose zu M. 1.-
Partie 10 Pf. einschließlich des
bekannt. Verkaufs. sowie
Eberhard Fetzer
Stuttgart, Friedrichstr. 34
Postfach 4410, Stuttgart 9413
Fernsprecher 25226

Hier bei: Ferd. Wolf,
jun., in Wildberg;
H. Paule. 1297

Ich bin befreit

v. allen Hautunreinheiten u. Hautausschlägen, wie Mitosen, Pimpeln, Pickeln, Masern etc. durch tägliche Gebrauch der echten
Rechenpferd-Teerschwefel-Säbe
von Bergmann & Co., Koblentz. Überall zu haben.
Apotheker Th. Schmid, Löw.-Drog. Gebr. Benz,
1308 Louis Bökle, Wwa., Otto Harr, Seifengesch.

Schönbrunn.

Zur Beurteilung der Kandidaten zur Ortsvorsteher-Wahl.

Der eine Kandidat —
klare und gleichgewichtige Grundzüge.
Der andere —
ein buntes Durcheinander.

Darum wählt erklaren und zwar

Gottlob Herr Landwirt.

Ein Wähler.

Oberjettingen, den 7. Okt. 1925.



Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Erwin

im Alter von 17 Jahren infolge Unglücksfall uns rasch durch den Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer:

Familie Georg Sayer.

Beerdigung findet am Samstag, den 10. Okt. nachm. 2 Uhr statt. 1286

Gesucht

zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn und guter Behandlung

eine Köchin

selbständig im Kochen, Backen und Einmachen,

ein Zimmermädchen

perfekt im Servieren, Nähen und Bügeln,

eine Beihilfe

im Alter von 18 bis 20 Jahren für Küche und Zimmer.

Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Bild zu richten an

Frau Architekt Anna Geisel
Villa Geisel, Bad Liebenzell
württemb. Schwarzwald. 1299

Verkaufe sofort einen schönen, 8 Monate alten 1299

Ziegenbock.

Jakob Bechtold
Holtbrunn Calw. 1300

Lohnsteuer

ab 1. Oktober 1925 - Tabelle zum Ablesen jeden Steuerbetrags bei wöchentlicher und monatlicher Zahlung zu Mk. 1.50 bei
Buchhandl. Zaiser, Nagold